

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 18. Jänner 1955

Blatt 68

91 Schneepflüge und 28 Streuwagen

=====

18. Jänner (RK) Zum ersten Mal in diesem Winter mußte die städtische Straßenpflege einen Großeinsatz gegen den Schnee anordnen. Um 5 Uhr früh setzte heute der Schneefall ein, der sich gegen 6 Uhr und in der darauffolgenden Zeit immer mehr verdichtete. Unmittelbar darnach wurde an die Garagen der Ausfahrtsbefehl für die Schneepflüge auf Grund der Planrouten ausgegeben. Da die Bodentemperatur im inneren Stadtgebiet nur leicht unter dem Gefrierpunkt lag, bildete sich rasch durch den Fahrzeugverkehr Schneeglätte. Die Straßenpflege mußte daher neben den Schneepflügen zusätzlich Streuwagen in den Dienst stellen. Seit den Morgenstunden fahren 91 Schneepflüge und 28 Streuwagen durch die Stadt. Mit der Säuberung und Bestreuung der Straßenübergänge sind 1.351 Schneearbeiter beschäftigt.

- - -

Die renovierte Pestsäule

=====

18. Jänner (RK) Die im Spätsommer begonnenen umfangreichen Restaurierungs- und Sicherungsarbeiten an der Pestsäule auf dem Graben wurden nun beendet, sodaß in den nächsten Tagen die Einrüstung wieder abgetragen werden kann. Die Gemeinde Wien beauftragte mit der Instandsetzung dieses berühmten Wahrzeichens im Herzen der Stadt eine Gruppe von Bildhauern. In mühevoller Arbeit wurden unzählige Sprünge im Gestein verkittet und zugleich

./.

auch die Witterungsschäden an der Bronzeplastik ausgebessert. Die Generalreparatur der im 17. Jahrhundert errichteten Säule kostete 100.000 Schilling.

Auf dem Richard Kralik-Platz im 18. Bezirk wurde in den letzten Wochen der durch Bomben zerstörte Brunnen abgetragen. An seine Stelle kommt jetzt ein kleineres Bassin mit einer Plastik des Bildhauers Professor Ullmann.

- - -

Gedenktage für Februar

=====

18. Jänner (RK)

- | | |
|--|--------------|
| 1. Dr. Richard Ernst, Direktor des Österreichischen Museums für angewandte Kunst | 70. Geb.Tag |
| 2. Josef Fiebiger, Tierarzt, Professor an der Tierärztlichen Hochschule | 85. Geb.Tag |
| 2. Prof. Fritz Kreisler, Geigenvirtuose | 80. Geb.Tag |
| 7. Walter Steinhauser, Professor an der Universität Wien für german. Sprachgeschichte und Altertumskunde | 70. Geb.Tag |
| 10. Dr. Gustav Riehl, Univ.Prof., Dermatolog, + 7.1.1943 | 100. Geb.Tag |
| 13. Anton Faistauer, akademischer Maler | 25. Tod.Tag |
| 16. Carry Hauser, akademischer Maler und Grafiker | 60. Geb.Tag |
| 19. Franz Sedlacek, akademischer Maler, vermißt seit 19.2.1945 | 10. Tod.Tag |
| 20. Josef Stiny, Geologe, Professor an der Technischen Hochschule | 75. Geb.Tag |
| 21. Matthias Johann Ranftl, Maler | 150. Geb.Tag |
| 23. Friedrich Ehrbar, Begründer einer bedeutenden Wiener Klavierfabrik | 50. Tod.Tag |
| 24. Adolf Stöhr, Prof.d.Philosophie an der Universität Wien, + 10.2.1921 | 100. Geb.Tag |
| 25.od.22. Anna Sacher, geb. Fuchs, Hotelbesitzerin | 25. Tod.Tag |

- - -

Neuregelung der Nebenbezüge der städtischen Bediensteten
=====200 Schilling Vorschußpauschale

18. Jänner (RK) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat schon vor einiger Zeit eine Erhöhung der Nebenbezüge verlangt, die zur Gänze oder zum Teil eine Abgeltung für Mehrdienstleistungen darstellen und seit dem 1. April 1951 keinerlei Erhöhung erfahren haben. In den Verhandlungen zwischen der Gemeindeverwaltung und der Gewerkschaft wurde vereinbart, daß eine neue Berechnung der Nebenbezüge vorgenommen werden soll. Da aber die Durchrechnung der einzelnen Nebenbezüge noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, soll zunächst eine pauschale Bevorschussung erfolgen. Der städtische Personalreferent, Stadtrat Dr. Misch, beantragte daher heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates, einen Vorschuß auf die bevorstehende Neuregelung der Nebenbezüge in Höhe von 200 Schilling. Diesen Betrag erhält jeder vollbeschäftigte Gemeindebedienstete, der schon am 1. Oktober 1954 und noch am 20. Jänner 1955 bei der Gemeinde Wien oder bei einer ihrer Unternehmungen beschäftigt war. Nicht vollbeschäftigte Bedienstete erhalten einen ihrer Arbeitszeit entsprechenden Teil. Die Bevorschussung wird am 20. Jänner 1955 ausbezahlt werden.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Durch die Auszahlung dieses Vorschusses ergeben sich Mehrkosten von 10,6 Millionen Schilling, davon entfallen 6,6 Millionen auf den Magistrat, der Rest auf die Städtischen Unternehmungen.

- - -

Keine Veränderungen an Ehrengräbern
=====

18. Jänner (RK) Einige Wiener Zeitungen haben die Meldung eines Pressedienstes übernommen, in dem berichtet wird, daß das Grab des Jagdfliegers Nowotny, ein Ehrengrab der Stadt Wien, verlegt werden soll. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" dazu erfährt, wird weder in der Magistratsabteilung 43, Friedhofsverwaltung, noch im Kulturredamt der Stadt Wien, das für die Ehrengräber zuständig ist, daran gedacht, an bestehenden Ehrengräbern in irgendeiner Weise Veränderungen vorzunehmen.

- - -

Zum Fall Dr. Sokolowski:

Protest des Wiener Stadtsenates

=====

Nur die österreichischen Behörden sind zuständig

18. Jänner (RK) Vor Eingang in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates gab Bürgermeister Jonas einen umfassenden Bericht über die Angelegenheit der Festnahme des Magistratsrates Dr. Sokolowski. Der Wiener Stadtsenat faßte hierauf einstimmig folgenden Beschluß:

"Der Wiener Stadtsenat erhebt Protest gegen den Vorgang der russischen Besatzungsmacht, einen Beamten der Stadt Wien unter dem Vorwand einer dienstlichen Verhandlung in eine Dienststelle der russischen Besatzungsmacht zu bestellen und ihn dort in Haft zu setzen. Der Stadtsenat stellt fest, daß Dr. Sokolowski seit dem Jahre 1946 österreichischer Staatsbürger ist und als solcher den österreichischen Gerichten untersteht. Wenn er irgendwelche strafbare Handlungen gesetzt haben sollte, dann sind zu ihrer Beurteilung und Verfolgung nur die österreichischen Gerichte und Behörden zuständig.

In dem Zusammenhange protestiert der Stadtsenat auch gegen die Brüskierung des Bürgermeisters von Wien durch ein Organ der russischen Besatzungsmacht, das dem Bürgermeister in einem Telefongespräch und bei seiner Vorsprache in der Kommandantur erklärt hat, daß Dr. Sokolowski schon vor eineinhalb Stunden das Haus verlassen hat, obwohl er dort noch in Gewahrsam war.

Der Stadtsenat ersucht schließlich die Bundesregierung, Schritte zu unternehmen, daß die Verhaftung von öffentlichen Beamten durch eine Besatzungsmacht, mit der sie in Ausübung ihres Dienstes verkehren, wirksam unterbunden wird".

- - -

Eine Aufforderung an die Ärzte
=====

18. Jänner (RK) Bekanntlich erhält jede Mutter eines Neugeborenen von der Stadt Wien das Säuglingswäschepaket. Vorher muß sich jedoch die Mutter im dritten Schwangerschaftsmonat der sogenannten Wassermannprobe unterziehen. Da die Erfüllung dieser Bedingung für das Säuglingswäschepaket oft übersehen wird, hat nun das Jugendamt der Stadt Wien ein Schreiben an alle Wiener Ärzte gerichtet, in dem sie ersucht werden, Schwangere, die bei ihnen in Behandlung stehen, rechtzeitig auf die für den Bezug des Säuglingswäschepaketes vorgeschriebenen Bedingungen aufmerksam zu machen und die Wichtigkeit dieser an sich unbeschwerlichen Untersuchung zu erklären. Keine verantwortungsbewußte Mutter, so meint das Jugendamt, sollte sich dieser kleinen Mühe entziehen, mit der sie nicht nur sich selbst, sondern auch dem zu erwartenden Kind und der Gesundheit unserer Bevölkerung einen großen Dienst erweist.

Folgendes sind die Bedingungen für den Erhalt des Säuglingswäschepaketes: Die Mutter hat sich im dritten Schwangerschaftsmonat einer Wassermannprobe zu unterziehen und muß sich bei positiver Reaktion behandeln lassen.

Die Mutter muß sich unter Nachweis der erfolgten Wassermannprobe, bzw. der durchgeführten Behandlung, vor der Entbindung im Jugendamt ihres Wohnbezirkes anmelden.

Es ist der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft zu erbringen. Volksdeutsche und Heimatvertriebene sind den Staatsbürgern gleichgestellt.

Es ist ein Mindestaufenthalt in Wien von sechs Monaten nachzuweisen (Meldezettel).

- - -

Stokowski dirigiert Eröffnungskonzert

=====

18. Jänner (RK) Gestern ist die Zusage Leopold Stokowskis in Wien eingetroffen, das Eröffnungskonzert der Wiener Festwochen 1955 zu dirigieren. Der berühmte amerikanische Dirigent, der erfreulicherweise die Einladung des Wiener Festwochenausschusses angenommen hat, die Leitung des Eröffnungskonzertes zu übernehmen, wird zum ersten Mal in Wien am Dirigentenpult stehen und gleichzeitig auch zum ersten Mal mit den Wiener Philharmonikern konzertieren. Das Eröffnungskonzert, dessen Programm noch nicht feststeht, wird am Vormittag des 5. Juni stattfinden. Ursprünglich sollte Wilhelm Furtwängler das Konzert leiten.

- - -

Ehrenmedaille für GR. Antonie Alt
=====

18. Jänner (RK) Die Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Frau Gemeinderätin Antonie Alt findet Samstag, den 22. Jänner, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses statt. Nach Ansprachen von Stadtrat Mandl und von Bürgermeister Jonas wird der Bürgermeister die Ehrenmedaille überreichen. Die Feier wird von einem Trio des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmt.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 18. Jänner
=====

18. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt 70. Neuzufuhren Inland 4593, aus Ungarn 962, zusammen 5625. Alle verkauft. Kontumazanlage: 204 aus Jugoslawien, 283 aus Bulgarien.

Preise: Extremware 18.40 bis 18.50, 1. Qualität 17.80 bis 18.30 S, 2. Qualität 14.- und 17.50 bis 17.80 S, 3. Qualität 13.- bis 14.- S, Zuchten 12.20 bis 13.- S, Altschneider 10.50 bis 11.-; ungarische Schweine 13.80 bis 14.- S, jugoslawische 13.30 bis 13.80 S, bulgarische 12.80 bis 14.- S.

Bei lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware fest behauptet, 1. Qualität verteuerte sich bis zu 40 Groschen, 2. Qualität bis zu 50 Groschen, 3. Qualität bis zu 60 Groschen; ungarische Schweine verteuerten sich bis zu 80 Groschen.

- - -